

Wege zur psychologischen Fachinformation **- Eine Bilanz aus der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie -**

1 Vorbemerkungen

1998 regte die Deutsche Forschungsgesellschaft DFG im zweiten Teil des Memorandums zur „Weiterentwicklung der überregionalen Literaturversorgung“¹ die Bildung Virtueller Fachbibliotheken an. So entstand für die Sondersammelgebietsbibliotheken „die Verpflichtung, zusätzlich zu den umfassend erworbenen Medien, wie Büchern und Mikroformen, auch (...) elektronische Informationen zu erschließen und den Benutzern in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen.“² Da die Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek (SULB) seit 1966 das Sondersammelgebiet (SSG) Psychologie betreut, ergab sich für sie die Chance, im Rahmen des Förderkonzeptes der DFG³ die Virtuelle Fachbibliothek Psychologie einzurichten. Die DFG fördert eine Reihe Virtueller Fachbibliotheken, die unter dem gemeinsamen Dach VIFANET⁴ zusammengeschlossen sind. Die klassischen Aufgaben des SSG, Sammlung und Erschließung wissenschaftlicher Literatur, wurden ergänzt durch die Einbeziehung von elektronischen Dokumenten. Dieses Vorhaben wurde am SSG Psychologie zum 01.10.1998 in Angriff genommen.

Am 31.08.2002 endete die Förderung des Projektes durch die DFG: Grund genug, im Rahmen der Artikelreihe des BIBLIOTHEKSDIENST über die Virtuellen Fachbibliotheken Bilanz zu ziehen. Dabei werden zunächst die Zielsetzungen des Projektes rekapituliert und seine Entwicklung skizziert. Vor allem sollen einzelne Arbeitsschritte und Methoden transparent gemacht werden, mit denen die Angebote der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie entwickelt wurden. Nach einem Fazit wird schließlich ein Ausblick auf mögliche und nötige Weiterentwicklungen gegeben.

2 Zielsetzungen

Ziel des Projekts war der Aufbau einer Infrastruktur für Nachweis, Erschließung und Bereitstellung elektronischer Medien im Fachgebiet Psychologie sowie die „gebündelte Informationsversorgung ‚aus einer Hand‘“⁵. Als Ansatz wurde die Entwicklung einer verteilten digitalen Forschungsbibliothek gewählt: Die Sammlung der Dokumente sollte nicht zentral, sondern auf verteilten Servern erfolgen. Bezüglich der Reichweite sollten Publikationen im Literatur- und Informationsangebot wissenschaftlicher Bibliotheken abgedeckt werden. Insbesondere sollte die Integration elektronischer Medien in das Dienstleistungsangebot des SSG Psychologie stattfinden.

Weitere Ziele laut Erstantrag waren:

- Die Erarbeitung von Instrumenten zur qualitativen Auswahl und Bewertung elektronischer Dokumente, um die wissenschaftlich relevanten Dokumente nach einem einheitlichen Schema zu beschreiben und in übersichtlicher Form zu erschließen.⁶

¹ Deutsche Forschungsgemeinschaft: Weiterentwicklung der überregionalen Literaturversorgung/ Deutsche Forschungsgemeinschaft. In: ZfBB - Frankfurt a. M. - 45 (1998), 1, S. 135-164.

² W. Enderle: „SSG-Fachinformation“. DFG-Projekt an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. In: BIBLIOTHEKSDIENST 30 (1996), 10, S. 1715-1718, und im Internet unter http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/96_10_10.htm

³ Vgl. R. Rutz: „SSG-Programm, Virtuelle Fachbibliotheken und das Förderkonzept der DFG“, in: Bibliothek, Forschung und Praxis, Jahrgang 22 (1998) Nr. 3, S. 303-308 und im Internet unter <http://webdoc.gwdg.de/ebook/aw/ssgfiwork/rutz.htm>

⁴ <http://www.vifanet.de> bzw. <http://www.virtuellefachbibliothek.de/>

⁵ R. Rutz: „SSG-Programm, Virtuelle Fachbibliotheken und das Förderkonzept der DFG“, in: Bibliothek, Forschung und Praxis, Jahrgang 22 (1998) Nr. 3, S. 305, und im Internet unter <http://webdoc.gwdg.de/ebook/aw/ssgfiwork/rutz.htm>

⁶ Vgl. W. Enderle: „SSG-Fachinformation“. DFG-Projekt an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. In: BIBLIOTHEKSDIENST 30 (1996), 10, S. 1716, und im Internet unter http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/96_10_10.htm

- Die formale und inhaltliche Erschließung der elektronischen Dokumente, um den Informationswert zu steigern.
- Die Bündelung der auf eigenen und fremden Servern und in externen Datenbanken vorgehaltenen Dokumente, um sie virtuell zusammenzuführen und überregional verfügbar zu machen.

3 Entwicklung des Projektes

Orientierungsphase

In Heft 8 des BIBLIOTHEKSDIENST aus dem Jahr 1999 wurde ein Artikel mit dem Titel „Wege zur Fachinformation : Konzeptionelle Überlegungen zum Entwurf einer ‚Virtuellen Fachbibliothek Psychologie‘“ veröffentlicht. Andrea van den Born stellte darin das Konzept der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie vor und fasste die Absichten und Tätigkeiten zu Beginn des Projekts wie folgt zusammen:

„Die Möglichkeiten moderner Netze, insbesondere die des Internets, bieten die Organisation als virtuelle (...) ‚Bibliothek‘ an: Die Sammlung von Informationen und Dokumenten auf verteilten Servern.

Es geht aber nicht in erster Linie um die Speicherung im Magazin oder auf Servern, sondern vielmehr darum, diese zugänglich zu machen. (...) Es geht vorrangig nicht um die digitale Abbildung von früher vornehmlich gedruckten Informationen, sondern um die Modellierung der Dienstleistungen, mit der die Bibliothek den Benutzer bei seiner Informationssuche unterstützt.“⁷

Zunächst fanden also konzeptionelle Fragen Beachtung. Besondere Gewichtung erfuhr dabei der Dienstleistungscharakter der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie.

Während dieser Projektphase standen folgende Aufgaben im Vordergrund:

- Überblick über fachbezogene Informationsmöglichkeiten und die Informationsanbieterinfrastruktur zu gewinnen.
- geeignete Fakten- und Referenzdatenbanken sowie andere geeignete Informationsmöglichkeiten zu recherchieren und auszuwählen.

Als Arbeitsschritte waren geplant:

- Implementierung eines Fachinformationsführers als Eingangsmodul der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie.
- Modellierung einer Virtuellen Auskunft, die Überblick und Informationen über Inhalt und Benutzung von sowie Zugang zu Informationsressourcen vermittelt.

Einführung des Fachinformationsführers Psychologie FIPS⁸

Konzept

Als Herzstück des Angebotes wurde der Fachinformationsführer Psychologie (FIPS) ins Leben gerufen. Die Entwicklung erfolgte in Anlehnung an das SSG-Fachinformationsprojekt der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB).⁹ FIPS war

⁷ Van den Born, Andrea: Wege zur Fachinformation: Konzeptionelle Überlegungen zum Entwurf einer "Virtuellen Fachbibliothek Psychologie" - Aus dem gleichnamigen DFG-Projekt am SSG Psychologie in der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek (SULB). In: BIBLIOTHEKSDIENST 33 (1999), 8, S. 1335 f. und im Internet unter

http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_99/99_08_10.htm

⁸ Vgl. Van den Born, Andrea: Wege zur Fachinformation: Konzeptionelle Überlegungen zum Entwurf einer "Virtuellen Fachbibliothek Psychologie" - Aus dem gleichnamigen DFG-Projekt am SSG Psychologie in der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek (SULB). In: BIBLIOTHEKSDIENST 33 (1999), 8, S. 1335 - 1348 und im Internet unter http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_99/99_08_10.htm, hier finden sich auch Details zu technischen Aspekten.

⁹ <http://www.sub.uni-goettingen.de/ssgfi/projekt/>

geplant als Suchinstrument für die wissenschaftliche Recherche, das - in den ersten Projektphasen aus organisatorischen Gründen - als Bibliografie der Bibliografien konzipiert war und einen Überblick über relevante Informationsangebote geben sollte. Damit sollte eine „originär bibliothekarische Dienstleistung modelliert werden: die intellektuelle Erschließung des Informationsmarktes für Benutzer.“¹⁰ Ziel war eine Auskunftsdienstleistung, die in ihrem qualitativen Umfang automatisierte Angebote übertrifft, die auf rein automatischer Indexierung ohne intellektuelle Erschließung beruhen. Die Dateneingabe erfolgte zunächst ausschließlich durch Projektmitarbeiter.

Entwicklung und Erprobung von Schemata zur Quellenbeschreibung und -erschließung

Zur Beschreibung der in FIPS nachgewiesenen Quellen wurde ein erweitertes Modell des „Dublin Core Metadata Set“¹¹ angewandt. Die aufgenommenen Quellen werden formal und inhaltlich erschlossen. Zusätzlich zur bibliografischen und fachlichen Beschreibung werden benutzungsspezifische und zugriffsspezifische Informationen vermerkt. In der ersten Projektphase fand ein überaus komplexes Beschreibungsschema Anwendung, das neben zahlreichen Dublin Core Elementen (inkl. Refinements) auch detaillierte bibliografische Informationen und Zusatzvermerke enthielt.¹²

Zur Erschließung der Quellen in FIPS wird in Absprache mit dem Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) in Trier das Klassifikations- und Indexierungssystem der American Psychological Association (APA) als international anerkannte Fachklassifikation, bzw. deren deutsche Übersetzung durch das ZPID, genutzt.¹³ Auf eine Erschließung der Quellen mit ausführlichen Abstracts wird verzichtet, eine kurze Beschreibung erfolgt durch Zitate aus dem Dokument oder wird von den Projektmitarbeitern verfasst.

FIPS bietet Überblick und Informationen über psychologische Informationsressourcen hinsichtlich Inhalten, Zugang und Benutzung. Dabei wird konsequent auf intellektuelle Erschließung, Quellensuche und -auswahl gesetzt.

Seit Oktober 1999 ergänzt FIPS¹⁴ (zunächst als Testversion) das Informationsangebot des Sondersammelgebietes Psychologie. Im Oktober 1999 wurde in INETBIB der Onlinegang von FIPS bekanntgegeben.

Rückmeldungen aus der Fachwelt: Die Fragebogenaktion vom Winter 1999

Um einen Überblick über die Recherchegewohnheiten und Informationsbedürfnisse im Bereich der psychologischen Fachinformationen zu gewinnen, wurden im November und Dezember 1999 Fragebögen an 53 Institute, 12 Graduiertenkollegs, 6 Sonderforschungsbereiche, 6 Max-Planck-Institute und ein Fraunhofer-Institut verschickt. Mit diesen Fragebögen sollte auch ermittelt werden, welche Einrichtungen die psychologische

¹⁰ Van den Born, Andrea: Wege zur Fachinformation: Konzeptionelle Überlegungen zum Entwurf einer "Virtuellen Fachbibliothek Psychologie" - Aus dem gleichnamigen DFG-Projekt am SSG Psychologie in der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek (SULB). In: BIBLIOTHEKSDIENST 33 (1999), 8, S. 1337 und im Internet unter http://www.dbi-berlin.de/dbi_pub/bd_art/bd_99/99_08_10.htm

¹¹ <http://www.dublincore.org/>

¹² Das Schema sah für Quellen das Verzeichnen bzw. Überprüfen von bis zu 120 Informationen vor. Seit der Jahreswende 2001/ 2002 werden Quellen anhand der Minimalkategorien der vom META-LIB-Projekt empfohlenen Dublin Core Elemente für die virtuellen Fachbibliotheken beschrieben. So wurde das Schema auf 28 Felder gekürzt. Die Empfehlungen des META-LIB-Projektes finden sich unter <http://www2.sub.uni-goettingen.de/metacore/empfehlungen/index.html> und http://www.ddb.de/professionell/metilib_vlib.htm

¹³ <http://www.apa.org/psycinfo/about/classcodes.html>

Diese Klassifikation wird auch in PSYCINFO und PSYINDEX angewandt und ist die psychologische Standardklassifikation.

¹⁴ <http://fips.sulb.uni-saarland.de>

FIPS wurde in der Folgezeit permanent weiterentwickelt bzw. ergänzt, z.B. durch Einrichten neuer Retrievalmöglichkeiten und durch Eingabe von Datensätzen.

Fachöffentlichkeit als geeignete Kooperationspartner für ein Projekt wie die Virtuelle Fachbibliothek Psychologie erachtet. Außerdem wurde im Fragebogen eine Bewertung der Testversion von FIPS erbeten. Die so gewonnenen Erkenntnisse gingen in die konzeptionellen Weiterentwicklungen und Planungen ein.

Suche nach Kooperationspartnern

An erster Stelle der Bemühungen um Kooperationen in der Zeit ab Januar 1999 stand das Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) in Trier.¹⁵

Eine Zusammenarbeit zwischen ZPID und Virtueller Fachbibliothek Psychologie durch eine - wenn auch nicht näher spezifizierte - Integration des Linkkataloges "Psychologie im Internet" (ZPID) und FIPS (Virtuelle Fachbibliothek Psychologie) war avisiert. Eine intensive Kooperation in dieser Sache kam leider nicht zustande, da keine Einigung über ein einheitliches Erschließungsmodell erzielt werden konnte. Um Überschneidungen in der Erschließung durch die Virtuelle Fachbibliothek Psychologie und das ZPID zu vermeiden, wurde die Ausrichtung des Projekts neu angelegt. Bedeutendste Änderung war sicher die Trennung der Bereiche, in denen FIPS und ZPID Onlinequellen nachweisen.¹⁶ FIPS beschränkt sich seither auf bibliotheksnahe Aufgaben und strebt nicht mehr die vollständige und aktuelle Aufbereitung des Internetangebotes im Bereich der Psychologie an, sondern konzentriert sich auf die Bereitstellung langfristig interessierender Dokumente.¹⁷ FIPS ist seither dauerhaft als Metabibliografie konzipiert.

Im Weiteren verfolgte man das Ziel, das Onlineangebot offen für Besucher zu gestalten: Kooperative Dateneingabe von Externen sollte ermöglicht werden. Als Zielgruppe wurden dabei in erster Linie Fachreferenten für Psychologie an anderen Universitätsbibliotheken ausgemacht.

Zusätzlich konnte Armin Günther, der Herausgeber von PSYCLINE, für eine Kooperation gewonnen werden. Armin Günthers Angebot PSYCLINE (vormals Links to Psychological Journals) ist ein herausragendes Nachweisinstrument für psychologische Online-Zeitschriften: Die Datenbank umfasst ca. 1900 Onlinezeitschriften aus Psychologie und Sozialwissenschaften inkl. Abstracts.

Einen besonderen Stellenwert unter den Kooperationspartnern besitzt die VIRTUELLE FACHBIBLIOTHEK bzw. VIFANET,¹⁸ die Kooperation der deutschen Virtuellen Fachbibliotheken. VIFANET koordiniert die Entwicklung der einzelnen virtuellen Fachbibliotheken und leistet wertvolle Unterstützung bei konzeptioneller Arbeit.

Das Portal „Virtuelle Fachbibliothek Psychologie“

Um die Informationsquellen des ZPID und andere externe Angebote (z.B. PSYCLINE) über eine einheitliche Schnittstelle zusammen mit den Angeboten des SSG Psychologie und der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie zugänglich zu machen, wurden sie auf der Portalseite der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie zusammengefasst. Diese Portalseite bündelt

¹⁵ Das ZPID, ein überaus starker und leistungsfähiger Fachinformationsanbieter, legt u.a. mit der Datenbank PSYNDEX das Nachweisinstrument der deutschsprachigen Psychologie schlechthin auf.

¹⁶ Aufgrund seiner größeren Forschungsnähe widmet sich das ZPID forschungsnahen Materialien und Daten. Darunter fallen insbesondere die Dokumentation von Datensammlungen, Forschungsprojekten, Fortbildungsangeboten, Institutionen, Personen, Kongressen. Ein Einbinden solcher Informationsdienste in FIPS - wie ursprünglich in Anlehnung an das Göttinger SSG-FI-Projekt geplant - erfolgte nicht, vor allem wurden auch keine Einzelpublikationen oder Volltexte in FIPS aufgenommen.

¹⁷ Dazu zählen vor allem Quellen mit Referenz- oder Einführungscharakter: Bibliographien, Verzeichnisse (von Zeitschriften, Testverfahren, Datenbanken), Kataloge, Nachschlagewerke, Normen, Handbücher, Richtlinien.

¹⁸ <http://www.vifanet.de> bzw. <http://www.virtuellefachbibliothek.de/>

natürlich auch den Zugriff auf die hauseigenen Angebote der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie und des SSG Psychologie.¹⁹

Teilnahme am Online Contents Projekt des GBV (OLC)²⁰

Seit 1999 beteiligt sich das Sondersammelgebiet Psychologie an der Erstellung der Online Contents Psychologie: Inhaltsverzeichnisse von derzeit ca. 140 Zeitschriften werden eingescannt. Die Online Contents Datenbank des GBV wird an der SUB Göttingen betrieben und dient der Bereitstellung von Zeitschrifteninhaltsdaten. Ungeachtet der Tatsache, dass es sich um einen reinen Current Contents Dienst ohne sachliche Erschließung handelt, stellt er für eine breite Palette von Fachgebieten eine wertvolle Ergänzung von Fachdatenbanken dar. Analog zu den Angeboten der weiteren beteiligten Sondersammelgebiete wird auch das Segment Psychologie ab Januar 2003 ohne Zugriffsbeschränkung für Recherchen zugänglich sein.

Das Archivierungsangebot: SOVA

Einschneidende Neuerung war Anfang 2001 die technische Bereitstellung einer Archivierungsmöglichkeit für psychologische Fachinformationen. SOVA, das Saarbrücker Online Volltext Archiv, soll u.a. der Archivierung von Dokumenten mit psychologischen Inhalten dienen. Im Projektverlauf kam man aus inhaltlichen, organisatorischen und technischen Gründen zum Entschluss, die Inbetriebnahme eines eigenständigen Psychologieservers zu planen. Diese Überlegung resultiert neben technischen Gründen vor allem aus der erwarteten Menge an zu archivierenden Quellen. Nur mit einem eigenem Server lässt sich die thematische Trennung aufrecht erhalten, die vorab zwischen SOVA und einem psychologischen Volltextserver gewünscht war.²¹

Das Archivierungsvorhaben zielt darauf ab, der Flüchtigkeit von Fachinformationen im World Wide Web entgegenzuwirken.²² Ein weiterer positiver Aspekt liegt in der Tatsache begründet, dass so kostenfreie Quellen dauerhaft verfügbar gehalten werden.

Für die Regelung urheberrechtlicher Fragen zwischen Autoren und der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie konnte auf Musterverträge zurückgegriffen werden, die Dr. Harald Müller (vom Max-Planck-Institut für Ausländisches Öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg) im Auftrag von VIFANET entworfen hat. Das Vertragsmodell wurde auch vom Justitiar der Universität des Saarlandes geprüft. Um das Vorgehen zu beschleunigen, traten wir bereits mit Anbietern archivierungswürdiger Online-Angebote in Kontakt.²³

Verknüpfung mit elektronischen Bestell- & Lieferkomponenten

Bis Ende 2001 gehörte zum Angebot der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie auch eine integrierte Bestell- und Lieferkomponente auf der Basis des SSG-Dokumentlieferdienstes

¹⁹ <http://fips.sulb.uni-saarland.de/port.htm>

Benutzer haben über diese Seite Zugriff auf externe Angebote wie den PsychSpider des ZPID (als Psychologie-Suchmaschine), den Linkkatalog „Psychologie im Internet“ des ZPID, PSYCline und die Online Contents Psychologie. Zusätzlich sind hier auch die eigenen Angebote der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie und des SSG Psychologie gebündelt: der Fachinformationsführer Psychologie FIPS, der Katalog psychologischer Fachzeitschriften am SSG Psychologie, der Bestand des SSG Psychologie über den Web-OPAC der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek, den Volltextserver SOVA der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek, die Webseiten des SSG Psychologie und die Psychologie Metasuchmaschine. Hier finden sich außerdem Informationen rund um das Projekt und das Newsletterarchiv.

²⁰ <http://www.gbv.de/du/dbasesinfo/olc.shtml>

²¹ SOVA ist als Archivserver für Veröffentlichungen von Angehörigen der Universität des Saarlandes konzipiert und dient nur vorübergehend der Archivierung psychologischer Volltexte.

²² Davon versprechen wir uns auch einen verminderten Aufwand für die Routineadministration des Fachinformationsführers Psychologie.

²³ Es ist beabsichtigt, in einer ersten Phase Anbieter von Dokumentsammlungen oder -reihen für die Archivierung zu gewinnen. In einer zweiten Phase werden dann Anbieter von Einzeldokumenten im Mittelpunkt stehen.

(SSG-S). In Anlehnung an den direkten Zugriff auf Websites aus der Recherche in FIPS heraus waren die Zeitschriftentitel im SSG-Zeitschriftenbestandsverzeichnis mit einem Link zum SSG-S-Bestellformular versehen, in das die Zeitschriftenbestandsdaten automatisch übertragen wurden. Der Benutzer mußte nur noch seine bibliographischen Daten ergänzen und konnte dann direkt eine Bestellung absetzen. Der Bestelldienst wurde Ende 2001 aus abrechnungstechnischen Gründen in SUBITO integriert, ohne dass eine vergleichbare Schnittstelle geboten werden konnte. Allerdings hat SUBITO im Juli 2002 eine Schnittstelle zur Verfügung gestellt, die eine ähnliche Überführung von lokalen Bestandsdaten in die SUBITO-Bestellmaske ermöglichen soll. Eine Implementierung in das SSG-Zeitschriftenbestandsverzeichnis ist geplant.

Entwicklung von Qualitätskriterien

Zu Beginn des Jahres 2002 wurden aus den Ergebnissen des EU-Projektes DESIRE²⁴ und den Modellen anderer Virtueller Fachbibliotheken²⁵ Kriterien zur qualitativen Auswahl und Bewertung elektronischer Dokumente abgeleitet.

Inbetriebnahme der Psychologie-Metasuchmaschine

Als besonders wichtige Erweiterung der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie kann die Inbetriebnahme der Psychologie Metasuchmaschine²⁶ im Januar 2002 betrachtet werden. Mittels dieser Metasuchmaschine können mehrere fachspezifische Suchmaschinen und Datenbanken parallel abgefragt werden. Die Metasuchmaschine bündelt die Anfragen und gibt die Ergebnisse über eine einheitliche Ergebnisliste aus. Für die Recherche stehen verschiedene Suchoberflächen zur Verfügung. Durch die Auswahl der angebunden Datenbanken und Suchmaschinen wird der homogene Zugriff auf derzeit 18 unterschiedliche Quellen gewährleistet, z.B. Onlinedatenbanken, OPACs, Zeitschriftendatenbanken, Volltextserver.

Einsatz von Techniken automatischer Indexierung

Die Erprobung von Techniken automatischer Indexierung erfolgte in der Absicht, gezielte Suchen von fachspezifischen Informationen im World Wide Web zu vereinfachen. Wir gingen davon aus, dass ein Spider, der nur Fachseiten indiziert, die Quellenrecherche für FIPS erleichtert. Zudem lag die Vermutung nahe, dass es möglich sei, mit einem Spider, der den Bedürfnissen der Virtuellen Fachbibliothek angepasst ist, auch einfacher hochwertigere Seiten zu finden.

Das Ermitteln geeigneter Suchsoftware gestaltete sich schwierig. Nach gründlicher Informationsrecherche, bei der neben Testberichten in Printmedien vor allem thematische Onlineangebote²⁷ zu Rate gezogen wurden, und Testen einiger Produkte kam daher SWISH-E (Simple Web Indexing System for Humans - Enhanced) als Spider zum Einsatz.

²⁴ <http://www.sosig.ac.uk/desire/qindex.html>

²⁵ Etwa der Virtuellen Fachbibliothek Technik, vgl. Gabrys-Deutscher, Elzbieta ViFaTec - Die Virtuelle Fachbibliothek Technik. In: BIBLIOTHEKSDIENST 35 (2001), 5, S. 573 - 582 und im Internet unter http://Bibliotheksdienst.zlb.de/2001/01_05_04.htm

²⁶ <http://subito.sulb.uni-saarland.de/qserver/>

Die Metasuchmaschine unterliegt permanenten Anpassungen und Erweiterungen. Seit Inbetriebnahmen wurden neue Suchoptionen (Komplexe Suche) und eine englische Suchoberfläche eingerichtet. Außerdem wurden neue Datenbanken angebunden.

²⁷ Dazu zählten:

Searchtools.com <http://www.searchtools.com>

BotSpot <http://www.botspot.com/>

Die „CIMI Dublin Core Tools“ http://www.cimi.org/old_site/documents/DC_tools.html.

Infomotions.com <http://www.infomotions.com/musings/opensource-indexers/>

Web Robots Page <http://www.robotstxt.org/wc/robots.html>.

Informationen der IFLA zu Metadata Tools <http://www.ifla.org/II/metadata.htm#tools>

MetaGuide der SUB Göttingen

<http://www2.sub.uni-goettingen.de/cgi-bin/ssgfi/anzeige.pl?db=meta&st=Tool>.

Search Engine Watch <http://searchenginewatch.com/>

Seit August 2002 werden im ersten Arbeitsschritt alle Psychologie-Server deutschsprachiger Universitäten indiziert. Als Grundlage dienen die Onlineverzeichnisse des Psychologischen Institutes der Universität Bonn.²⁸ Anschließend erfolgt das Spidering englischsprachiger Fachbereiche.²⁹ Fachbereiche, die einen eigenen Server unterhalten, werden komplett gespidert, d.h. alle Seiten werden indiziert. Fachbereiche, deren Websites nur Verzeichnisse eines Webserver belegen, werden 3 Ebenen tief gespidert. Andernfalls würde die Anzahl indizierter, aber redundanter Seiten³⁰ zu hoch.

Wir versprechen uns vom Einsatz der Spidering-Software Erleichterung in dreierlei Hinsicht:

1. Da der gesamte Index fast ausschließlich psychologie-relevante Seiten umfasst, dürften Seiten, die für FIPS relevant sind, einfacher zu finden zu sein.³¹ Zudem dürften wir so auf qualitativ hochwertige Seiten stoßen.
2. Durch Einsetzen der Indexierungssoftware ist die Recherche im Deep Web möglich. Gängige Suchmaschinen (Google, Altavista, Lycos, etc.) indizieren nicht in einer vergleichbaren Tiefe. Auch das zeitaufwendige linkweise Erschließen von thematischen Servern wird reduziert.
3. Wir erwarten, dass die Recherche mit SWISH-E uns verstärkt zu Quellen führt, die für eine Archivierung interessant sind und durch gängige Suchmaschinen nicht erfasst werden.

An eine öffentliche Nutzung der Software außerhalb des Teams der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie ist nicht gedacht, da unser Kooperationspartner ZPID mit PsychSpider schon eine Suchmaschine für das Fach Psychologie anbietet.

Externe Helfer

Das Werben externer Helfer erfolgte in der Absicht, durch verteilte Dateneingabe ein schnelleres Wachstum des Korpus der FIPS-Datenbank zu erreichen. In Absprache mit dem ZPID konzentrierten wir uns dabei auf Personen aus dem Bibliotheksbereich. Erstmals sprachen wir diese im März 2002 per Mail auf die Möglichkeit an, in Kürze per HTML-Formular Datensätze in FIPS einzugeben. In der Folgezeit wurde ein passwortgeschützter Online-Expertenbereich eingerichtet und eine Datenbank mit Fachreferenten für Psychologie an Universitätsbibliotheken angelegt. Dieser Expertenbereich umfasste Informationen zu den auf die potentiellen Quellen anzuwendenden Qualitätskriterien, Hilfen zu Metadaten und zur inhaltlichen Erschließung der Quellen, zur Handhabung des Fachinformationsführers Psychologie und die verkürzte Eingabemaske für die Experten. Zudem wurde eine umfassende Onlinehilfe für die Experten erstellt. Die von den Experten eingegebenen Daten werden zuerst in einer Test-Datenbank zwischengespeichert und nach einer Endredaktion in FIPS übertragen.

Am 06.05.2002 verschickten wir Schreiben an 66 Fachreferenten, in denen wir unser Angebot³² vorstellten und sie um Mithilfe beim Ausbau eines fachspezifischen Nachweis- und Erschließungsinstrument für das Fach Psychologie baten.

Leider war die Reaktion auf unser Ansinnen ernüchternd, es wurden so gut wie keine Datensätze von externen Helfern vorgeschlagen. Da wir im Allgemeinen positive

²⁸ <http://www.psychologie.uni-bonn.de/p-online/index.htm>

²⁹ Als Ausgangspunkt dient die Liste „Psychology Departments on the Web“
<http://www.psychwww.com/resource/deptlist.htm>

³⁰ Wie sich aber schon in der Testphase zeigte, weist der Index auch bei diesem Vorgehen zahlreiche uninteressante Websites auf, etwa Veranstaltungshinweise, Seiten anderer Fachbereiche und der Universitätsverwaltung etc.

³¹ Die Suchergebnisse bieten starken Recall und hohe Präzision; dennoch ist zu beachten, dass die aufwendige intellektuelle Erschließung immer noch zu leisten ist.

³² Das Angebot dürfte allerdings den meisten Fachreferenten aus regelmäßigen Emails über den Verteiler der Virtuellen Fachbibliothek bekannt gewesen sein.

Rückmeldungen aus dem Bibliotheksumfeld auf unser Angebot erhalten, halten wir es auch weiterhin für eine sinnvolle Option, Fachreferenten als externe Helfer zu gewinnen.³³ Als Mittel, die Fachreferenten an die Angebote der Virtuellen Fachbibliothek zu binden, ist auch der im Juni ins Leben gerufene Newsletter der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie zu betrachten. Dennoch ist offensichtlich das fehlende Anreizklima ein nicht zu unterschätzendes Hindernis.³⁴

Neben der passwortgeschützten Experteneingabemaske wurde auch ein neues, offenes und nicht passwortgeschütztes Eingabeformular für Besucher eingerichtet. Über dieses Formular gab es nur unwesentlich mehr Meldungen als über das Expertenformular. Relativ intensiv genutzt wurde die den Besuchern eingeräumte Möglichkeit, uns eine Quelle mitzuteilen, indem sie einfach eine URL per Formular übermitteln.

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der über verschiedene Wege betriebenen Öffentlichkeitsarbeit war es, die Virtuelle Fachbibliothek Psychologie als Informationsanbieter im Bereich psychologischer Fachinformationen zu etablieren.

Webbezogene Öffentlichkeitsarbeit

Um das Angebot der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie publik zu machen, wurde ab September 2001 im World Wide Web intensiv Werbung betrieben. Seit März 2002 wird das Angebot im World Wide Web punktuell - etwa bei Erweiterungen unseres Angebotes - beworben.³⁵ Nach einer sehr positiven Besprechung des Queryservers - der Metasuchmaschine der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie - im Newsletter des Onlineangebotes Virtual Chase³⁶ wurde für die Metasuchmaschine verstärkt Öffentlichkeitsarbeit in englischsprachigen psychologiebezogenen Onlineangeboten gemacht.

Poster

Nach dem Modell des Posters, mit dem sich die Virtuelle Fachbibliothek Psychologie auf der IuK 2002 in Ulm präsentierte, wurden Ende April 2002 140 Poster im DIN A 3 Format an 67 psychologische Fachbereiche und Institute in Deutschland verschickt. Im Anschreiben baten wir darum, diese Plakate im Fachbereich, der Institutsbibliothek oder im CIP-Pool aufzuhängen, stellten unser Angebot vor und regten an, von den Institutsseiten darauf zu verlinken.

Pressemitteilung

Ende Juni 2002 wurde in Abstimmung mit dem ZPID eine Pressemitteilung über die Virtuelle Fachbibliothek Psychologie erstellt und an 17 Fach- und Verbandszeitschriften verschickt. Gleichzeitig wurde diese Pressemitteilung auch über den Presseverteiler der Universität des Saarlandes versendet, um auch weniger fachnahe Medien zu erreichen. Über den Presseverteiler der Universität des Saarlandes konnte die Mitteilung³⁷ in den umfangreichen Email-Verteiler des Informationsdienstes Wissenschaft IDW³⁸ (mit rund 10.000 potentiellen

³³ Um Näheres über die individuellen und strukturellen Gründe für die bislang fehlende Beteiligung an FIPS zu erfahren, wäre zum Beispiel ein Email-Befragung denkbar.

³⁴ Die in diesem Modul geleistete Vorarbeit wird in die weiteren Arbeiten einfließen, z.B. in Form von „Best-Practice-Guides“ für Qualitätskriterien, Metadaten und Dateneingabe. Zudem ist es denkbar, die zusammengetragenen Informationen über die Fachreferate in einer Datenbank zu sammeln und diese im WWW im Rahmen des SSG Psychologie oder der Virtuellen Fachbibliothek zugänglich zu machen.

³⁵ Unbeabsichtigt geriet auch unsere Onlineumfrage (s.u.) zur webbezogenen Öffentlichkeitsarbeit. Wir nutzten Onlineangebote von Fachzeitschriften und Verbänden, um unsere Onlineumfrage publik zu machen. Wie sich herausstellte, wurden zahlreiche Nutzer erst durch den Verweis auf unsere Umfrage auf unser Angebot aufmerksam.

³⁶ <http://www.virtualchase.com>

³⁷ <http://fips.sulb.uni-saarland.de/pm.htm>

³⁸ <http://idw-online.de>

Empfängern) gestreut werden. So wurden auch Publikationen erreicht, für die eher der informationstechnische Aspekt einer Virtuellen Fachbibliothek interessant sein dürfte.

Inhalt der Pressemitteilung war - neben der Darstellung des Projekts „Virtuelle Fachbibliothek Psychologie“ - die Beschreibung des Angebotsumfangs und der Hinweis auf ein etwaiges neues Projekt, das auf die Verschmelzung des Fachinformationsführers Psychologie FIPS der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie und des Linkkatalogs „Psychologie im Internet“ des ZPID zielt.

Einführung des Newsletter

Seit Juni 2002 können Benutzer den Newsletter der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie abonnieren. Der Newsletter der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie erscheint monatlich und weist die Abonnenten auf ausgewählte psychologische Internetseiten und Onlineangebote hin. Außerdem erhalten sie aktuelle Informationen über unsere Angebote. Besucher unserer Seiten werden auch darum gebeten, uns Veranstaltungstermine mitzuteilen. Auf diese Termine wird dann gegebenenfalls im Newsletter hingewiesen. Außerdem wurde ein Newsletterarchiv eingerichtet, in dem vergangene Ausgaben des Newsletters abgelegt sind. Die Beantragung einer ISSN für den Newsletter wird überdacht.

Newsletter werden im Onlinebereich vielfach als überaus effektives Mittel zur Kundenbindung angesehen. Wir versprechen uns vom Erscheinen des Newsletters neben der weiteren Etablierung und Abrundung unseres Angebotes eine verstärkte Bindung der Nutzer an die Virtuelle Fachbibliothek Psychologie. Wir besitzen nun mit dem Newsletter ein eigenes Marketinginstrument, das uns einen zusätzlichen Kanal für die Öffentlichkeitsarbeit eröffnet.³⁹ Außerdem erhoffen wir uns vom Newsletter einen regeren Austausch mit unseren Benutzern. Insbesondere gehen wir davon aus, dass Benutzer ihn auch zum Promoten eigener Angebote nutzen werden.

Rückmeldung aus dem Benutzerkreis: Die Benutzerbefragung vom Sommer 2002

Da die Benutzer unseres Angebotes nur sehr selten auf den Ihnen angebotenen Feedbackformularen Bewertungen abgeben, wurde von der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie eine Online-Benutzerbefragung zum Fachinformationsführer Psychologie durchgeführt. Dabei war beabsichtigt, Aufschluss über Benutzerkreis, Anlass der Benutzung und Zufriedenheit mit dem Angebot zu erhalten. Zudem wurden einige knappe Fragen zu anderen Elementen der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie plazierte. Ziel war es, das Angebot der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie (v.a. aber des Fachinformationsführers Psychologie) zu optimieren.

Nach einer Phase der methodischen Exploration und der technischen Konfiguration im April 2002 wurde vom 13.05. bis 16.05.2002 ein Pretest mit Psychologiestudenten der Universität des Saarlandes durchgeführt. Die im Rahmen des Pretests gewonnenen Erkenntnisse flossen in die endgültige Version der Fragebogens⁴⁰ ein.

Auf eine Belohnung als Anreiz für das Beantworten des Fragebogens wurde verzichtet: Wir gingen davon aus, dass der Wert eines etwaigen Anreizes zu gering wäre, um aktivierend zu wirken.

Die Ergebnisse ermöglichen eine Systematisierung im Bestandsaufbau und im inhaltlichen Zuschnitt des Angebotes sowie eine Anpassung an die Benutzerwünsche und eine Optimierung des Marketings.

Aus den Befragungsergebnissen wird deutlich, dass die Bekanntheit der Angebote der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie im letzten Jahr kontinuierlich stieg. Über 75% der

³⁹ Wir werden ihn z.B. zum Bewerben unseres Archivierungsangebotes nutzen.

⁴⁰ <http://fips.sulb.uni-saarland.de/umfrage/frabo.html>

Teilnehmer gaben an, erst in den letzten sechs Monaten Bekanntschaft mit unseren Angeboten gemacht zu haben. Hierzu dürfte neben den Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit auch die Aufwertung unseres Angebotes durch die Inbetriebnahme der Metasuchmaschine beigetragen haben.

Weitere wichtige Erkenntnisse für den systematischen Bestandsaufbau lieferten die Auskünfte über die von den Besuchern bevorzugten Informationsquellen und die vorrangig recherchierten Fachthemen.

Den Ergebnissen zufolge entsprachen die Rechercheergebnisse den Erwartungen der Nutzer des Fachinformationsführer Psychologie, wobei eine höhere Zufriedenheit mit der Trefferqualität als mit der -quantität zu verzeichnen war. Dieses Ergebnis entsprach durchaus unseren Erwartungen, denn der Bestandsumfang dieses intellektuell erschlossenen Nachweisinstruments zeigt in bislang allen Projektphasen nur langsames Wachstum. Weitere Erkenntnisse erlangten wir über die Struktur unseres Nutzerkreises: Annähernd 50% der Benutzer waren graduierte Psychologen, gefolgt von Psychologiestudenten mit nahezu 25%. Fachfremde stammten aus folgenden Bereichen: Verwaltungswissenschaften, Erziehungswissenschaften, Verhaltenswissenschaften, Ethnologie, Soziologie, Biologie, Sportwissenschaft, erzieherische Berufe.

Die Teilnehmer der Befragung gaben als Beruf in erster Linie Tätigkeit in einer Universität (22,5 %) oder Studium (25,8 %), gefolgt von Behörde/Verwaltung und Wirtschaftsunternehmen (je 10,1 %) sowie Selbständigkeit (9 %) an. Nur 3,4 % der Befragten waren in einer Bibliothek tätig. Der relativ hohe Anteil der „Sonstigen Beschäftigungen“ (12,4 %) verwies zumeist auf Tätigkeiten im Erziehungsbereich, Bildungsbereich oder sozialen Bereich.

Über die Möglichkeit, Kritik und Anmerkungen zu formulieren, wurde vor allem das Fehlen von Volltexten bzw. das Fehlen von Verweisen auf Volltexte im Fachinformationsführer Psychologie moniert - was unter Umständen eine positivere Bewertung der Treffer-Qualität bei der Recherche im Fachinformationsführer Psychologie verhinderte. Zudem äußerten zwei Teilnehmer den Wunsch nach mehr Benutzerfreundlichkeit.

4 Fazit: Der Stand der Dinge

Allgemeine Entwicklung

Im Oktober 1998 wurde die Virtuelle Fachbibliothek Psychologie als erste von mittlerweile 20 Virtuellen Fachbibliotheken ins Leben gerufen.

Bei der Entwicklung eigener Angebote wurde vor allem auch konzeptionelle Arbeit im Bereich von Nachweis, Beschreibung und Erschließung sowie in der Entwicklung von Qualitätskriterien geleistet.

Wie die Zugriffsstatistiken ergeben, erfreut sich das Angebot der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie zusehends regeren Zuspruchs. Im letzten Projektabschnitt seit September 2001 vervielfachte sich die Nutzung der Angebote der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie. Betrug die Zahl der Sessions⁴¹ im August 2001 998, so stieg sie bis Juli 2002 auf 8395.

Diese Steigerung belegt die immens gestiegene Akzeptanz der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie im Bereich der psychologischen Fachinformation und ist vor allem auf die Aufwertung der Angebote und die oben beschriebene Öffentlichkeitsarbeit zurückzuführen.

Das dem Fachinformationsführer Psychologie FIPS zugrunde liegende Datenkorpus entwickelt sich hingegen aufgrund der Flüchtigkeit der Quellen und des Umfangs an erforderlicher Routineadministration langsam. Um das Wachstum der Anzahl an

⁴¹ „Sessions“ bezeichnen die Sitzungen, also die Nutzungen des Angebotes.

verzeichneten Quellen zu beschleunigen, empfiehlt sich das Modell der kooperativen Erschließung durch Externe. Eine neue Initiative für die kooperative Erschließung ist mit dem ZPID geplant. Andere Maßnahmen wie der Einsatz automatischer Indexierungstechniken sind eher auf interner Ebene als Hilfsmittel für Projektmitarbeiter anzusehen. Die Verwendung des Newsletters kann ebenfalls einen Beitrag zur Meldung von Quellen durch Externe leisten. Weitere Schritte wie die Archivierung von Quellen dürften über die Etablierung der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie im Fachinformationspanorama die Bereitschaft zur Mitarbeit steigern. Die gleiche Perspektive hätte die angedachte Einführung einer Psychologie-Mailingliste, die dem Austausch zwischen Fachreferenten und Fachwissenschaftlern dient.

Insgesamt erwies es sich als schwierig, das Angebot im Schatten eines starken und hochwertigen Fachinformationsanbieters wie dem ZPID zu etablieren. Im Sinne der optimalen Benutzerorientierung bei der Informationsversorgung vereinbarte man eine verstärkte Kooperation, die in einer Verschmelzung von „Psychologie im Internet“ und FIPS münden soll.

Nachweis und Erschließung

Unser Angebot präsentiert sich den Nutzern mit der Portalseite⁴² der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie. Das Portal dient der Bündelung fachspezifischer Informationsangebote und -quellen zum Informationsnachweis ohne Medienbruch. Es bündelt den Nachweis und den Zugriff auf externe Fachinformationen und Fachinformationsquellen über den PsychSpider des ZPID und den Linkkatalog „Psychologie im Internet“ des ZPID, über PSYCline, des kommentierten Verzeichnisses von Online-Zeitschriften aus Psychologie und Sozialwissenschaften von Armin Günther und über die Online Contents Psychologie.

Außerdem umfasst das Portal den Katalog psychologischer Fachzeitschriften sowie den OPAC der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek und bietet Zugang zu anderen Angeboten des Sondersammelgebietes Psychologie. Insbesondere verweist das Portal aber auf die originären Angebote der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie:

- Den Fachinformationsführer Psychologie FIPS⁴³ als fachspezifisches Nachweis- und Erschließungsinstrument, das auf intellektueller, formaler und inhaltlicher Erschließung beruht. FIPS weist ein kontinuierlich steigendes Datenkorpus auf und entwickelt sich - wie die Zugriffszahlen belegen - zu einer zentralen Anlaufstelle für psychologische Fachinformationen. Als schwierig erwies sich die Pflege der FIPS-Datenbank angesichts des Ausmaßes an erforderlicher Routineadministration und der Flüchtigkeit von Onlinedokumenten.
- Die Psychologie Metasuchmaschine „Queryserver“.⁴⁴ Sie ermöglicht paralleles Abfragen von fachspezifischen Datenbanken und Suchmaschinen. Der Funktionsumfang wurde seit Inbetriebnahme im Januar 2002 permanent erweitert. So steht nun auch eine englischsprachige Suchoberfläche zur Verfügung. Außerdem wurden komplexe Suchmöglichkeiten eingerichtet. Weiterhin wurden kontinuierlich neue Datenquellen angebunden, mittlerweile sind 18 Datenbanken und Suchmaschinen über den Queryserver verfügbar. Mit Hilfe des Zeitschriftenmoduls des Queryservers können PSYCline, die EZB, der Zeitschriftenbestand des SSG Psychologie und der Zeitschriftenbestand von Scirus.com abgefragt werden. Außerdem ist auch der OPAC des SSG Parapsychologie an den Queryserver angeschlossen.

⁴² <http://fips.sulb.uni-saarland.de/port.htm>

⁴³ <http://fips.sulb.uni-saarland.de/>

⁴⁴ <http://subito.sulb.uni-saarland.de/qserver/>

- Das Saarbrücker Online Volltext Archiv SOVA⁴⁵, das die technischen Voraussetzungen für die Archivierung hochwertiger psychologischer Onlinequellen bietet. Allerdings ist die Nutzung von SOVA zur Archivierung aber aus den genannten Gründen⁴⁶ nur als Übergangslösung zu betrachten.

Bei der Implementierung unser Angebote wurden auch die folgenden konzeptionellen Aufgaben verfolgt:

Zur Beschreibung und Erschließung der Quellen in FIPS wurde in Anlehnung an Dublin Core ein umfassendes System entwickelt. Dieses System zur Beschreibung von psychologischen Fachinformationen wurde aus Gründen der Handhabbarkeit später modifiziert. Im Projektverlauf wurde ein Schema konzipiert, das der Anreicherung der elektronischen Dokumente mit formalen und sachlichen Informationen dient und deren Informationswert steigert.

Die virtuelle Zusammenführung und Bündelung der auf eigenen und fremden Servern und in externen Datenbanken vorgehaltenen Dokumente, um sie überregional verfügbar zu machen, wird durch den Betrieb von FIPS und der Psychologie-Metasuchmaschine gewährleistet.

Durch den Einsatz der Psychologie Metasuchmaschine und des Spiders wird darüber hinaus mit den Angeboten der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie das Deep Web psychologischer Fachinformationen erschlossen.

Im Bereich der kooperativen Erschließung von Fachinformationsquellen ist leider - zumindest im Bibliotheksbereich - eine mangelnde Bereitschaft zur Mitwirkung zu verzeichnen.

Umfragen/ Feedback

In einer ersten Fragebogenaktion zum Jahreswechsel 1999/2000 wurden die Informationsbedürfnisse der Fachöffentlichkeit und deren Einschätzung über sinnvolle Kooperationen erfasst. Die Ergebnisse flossen in die weiteren Arbeitsschritte, v.a. in die Gestaltung von FIPS mit ein. In einer Onlineumfrage im Frühjahr/Sommer 2002 wurden Nutzungshäufigkeit, -zufriedenheit, -gewohnheiten und Nutzerkreis erfasst. Die Ergebnisse dienen der Bewertung, Systematisierung und Optimierung der Angebote und der eigenen Öffentlichkeitsarbeit.

Kooperationen

Die Virtuelle Fachbibliothek Psychologie ging Kooperationen mit dem ZPID und PSYCline ein. Bezüglich der Kooperation mit dem ZPID besteht Interesse an einer intensivierten Zusammenarbeit. Dennoch bleibt festzuhalten, dass es sich als schwierig erwies, ein neues Informationsangebot einzuführen, wenn sich bereits ein starker Fachinformationsanbieter etabliert hat.

Bereitstellung

Die Implementierung einer SUBITO-Schnittstelle in das SSG-Zeitschriftenbestandsverzeichnis ist vorgesehen. Außerdem wird aufgrund der Kooperationsvereinbarung zwischen der DFG und dem BMBF eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Virtuellen Fachbibliotheken und Informationsverbünden erfolgen, um das Angebot durch die Lieferung von elektronischen Volltexten im pay-per-view-Verfahren zu erweitern.

Archivierung

Seit Beginn 2001 bestehen die technischen Voraussetzungen für die Archivierung hochwertiger Onlinedokumente aus dem Fachbereich Psychologie. Aufgrund der unklaren

⁴⁵ <http://sova.sulb.uni-saarland.de/>

⁴⁶ Vgl. Kapitel 3

juristischen Lage wurde bisher nicht mit der Archivierung begonnen, allerdings bestehen bereits vielversprechende Kontakte.

Methodisches

Die entwickelten und angepassten Qualitätskriterien dienen als Instrumente zur qualitativen Auswahl und Bewertung elektronischer Dokumente. Um die wissenschaftlich relevanten Dokumente nach einem einheitlichen Schema zu beschreiben, wird zudem seit Beginn des Jahres im fachlichen Austausch mit dem ZPID kontinuierlich an der Erarbeitung einer VLib Type Liste zur einheitlichen Kategorisierung und formalen Erschließung psychologischer Fachinformationen gearbeitet.

Sonstiges

Seit Juli 1999 nimmt das SSG Psychologie auch am OLC Psychologie teil, bis Juli 2002 wurden 127 Zeitschriften retrospektiv bis 1993 erfasst.

Als zusätzlichen Fachinformationsservice bietet die Virtuelle Fachbibliothek Psychologie einen eigenen Newsletter an.

5 Ausblick

Der Ausblick auf die Zukunft verweist auf Tendenzen, die unserer Meinung nach für die Sicherung und nutzerfreundliche Bereitstellung hochwertiger Fachinformationen wichtig sind und daher auch die Weiterentwicklung der Virtuellen Fachbibliothek maßgeblich bestimmen werden.

Bündelung fachinterner Informationsangebote

Derzeit stehen dem Informationssuchenden zwei nur lose verbundene Angebote im Bereich der psychologischen Online-Fachinformation gegenüber: Der Link-Katalog „Psychologie im Internet“ des ZPID und der Fachinformationsführer Psychologie der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie. Angesichts der bisherigen Trennung der Angebote gehen wir davon aus, dass eine Optimierung der Informationsversorgung durch verstärkte Kooperation und gegebenenfalls Verschmelzung der Angebote - unter Beibehaltung von Besonderheiten⁴⁷ - möglich ist. Dabei ist verstärkt auf den Einsatz externer Redakteure zu setzen, wobei davon auszugehen ist, dass der mit dieser angedachten Kooperation einhergehende Synergieeffekt eine verstärkte Beteiligung bewirkt.

Als Vorarbeiten - die zusammen mit dem ZPID nochmals abzustimmen sind - sind die Entwicklung der Best-Practice-Guides⁴⁸ für Qualitätskriterien, Metadaten und Dateneingabe zu verstehen. In diesem Zusammenhang sind aber auch die kooperativ mit dem ZPID betriebene Entwicklung einer Vlib Type Liste und die bisherigen Kontakte zu Fachreferenten zu nennen.

Die Bündelung fachübergreifender Informationsangebote

Auf der Metaebene kann eine Bündelung durch eine einheitliche Suche über Informationsangebote verschiedener Fächer erfolgen, hierfür ist die Verwendung einer einheitlichen Klassifikation nötig. Um die Möglichkeit einer Metasuche über alle virtuellen Fachbibliotheken herzustellen, empfiehlt die AG Projektkoordination der Virtuellen Fachbibliotheken den Einsatz der Dewey Decimal Classification (DDC) als Universalklassifikation. Da die Virtuelle Fachbibliothek Psychologie zum Erschließen der Quellen in FIPS die etablierte Fachklassifikation der American Psychological Association einsetzt, ist die Durchführung eines Mappings sinnvoll.

⁴⁷ Retrieval, Nachweis

⁴⁸ Vgl. Kapitel 3

Außerdem soll eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Informationsverbünden erfolgen, um eine weitere Integration relevanter Informationsangebote zu betreiben.⁴⁹ Ziel dieser Zusammenarbeit wird es auch sein, die Abrundung des Angebotes durch Integration kostenpflichtiger Quellen zu erreichen.

In diesem Kontext ist auch der Aufbau eines interdisziplinären Internetportals für wissenschaftliche Information in Deutschland zu nennen: Damit soll ein transparenter, übergreifender Zugang zu allen Datenbanken, Volltexten und Dienstleistungen der überregionalen deutschen Informationseinrichtungen geschaffen werden. Das Portal wird in einem ersten Schritt den gemeinsamen Zugang zu den Diensten der Informationsverbünde und der Virtuellen Fachbibliotheken eröffnen.⁵⁰

Archivierung

Flankierend zum Betreiben reiner Nachweisinstrumente ist Archivierung aller fachrelevanten Objekte⁵¹ auf Basis einer langfristig tragfähigen Infrastruktur äußerst empfehlenswert. So kann der Flüchtigkeit von Onlinequellen, die den schnellen Aufbau von Nachweisinstrumenten behindert, entgegengewirkt werden. Außerdem können so kostenlose und qualitativ hochwertige Quellen dauerhaft gesichert und den Nutzern zur Verfügung gestellt werden. Hierfür böte sich ein reiner Psychologie-Archivserver an. Insbesondere wäre es wichtig, ausländische Quellen zu archivieren.

Serviceangebote

Zudem soll eine Mailingliste die Nutzer an die Angebote der Virtuellen Fachbibliothek Psychologie binden und uns Anstöße für die Weiterentwicklung aus dem Nutzerumfeld geben.

Auch die Implementierung der SUBITO-Schnittstelle in das SSG-Bestandsverzeichnis besitzt hohe Priorität, da das integrierte Angebot aus Nachweis und Lieferservice sehr intensiv genutzt wurde.

Abschließend lässt sich festhalten, dass es gelungen ist, die Virtuelle Fachbibliothek Psychologie als Fachinformationsangebot innerhalb der Psychologie zu etablieren. Um diese Entwicklung voranzutreiben, sind die skizzierten Schritte nötig. Nach Ablauf der Projektlaufzeit zum 31.08.2002 war ein Standard erreicht, der durchaus den Zielvorgaben vom Oktober 1998 entsprach. Um aber den aktuellen Erfordernissen, Entwicklungen und Erkenntnissen aus den vergangenen Jahren Rechnung zu tragen und adäquate Konzepte zu entwickeln und bereitzuhalten, muss das Angebot auch in den folgenden Jahren kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Als Kompass dazu werden die oben beschriebenen Entwicklungstendenzen dienen, damit die Wege zur psychologischen Fachinformationen nicht in der Sackgasse enden.

⁴⁹ Die detaillierte Ausgestaltung der Kooperation ist aber noch offen.

⁵⁰ Positionspapier des BMBF vom 16.09.02, im Internet unter:
http://www.bmbf.de/pub/information_vernetzen-wissen_aktivieren.pdf

⁵¹ Also neben Dokumenten auch Software, Präsentationen und thematisch abgeschlossene Internetdarstellungen.